

Trüschenfischen vom 06.11.2021

Ein herrlicher Morgen präsentierte sich schon bei der Abfahrt Richtung Flüelen. Fast mystisch zeigten sich die aufsteigenden Nebelschwaden auf den Seen und Flüssen, welche wir passierten. Die Sonne zwängte sich durch das Nebelmeer und bescherte uns einen herrlich warmen Sonnentag.

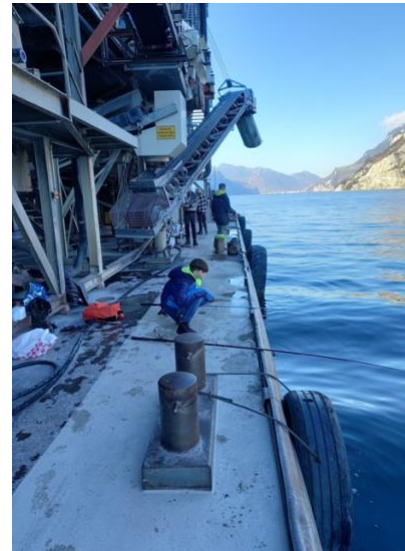


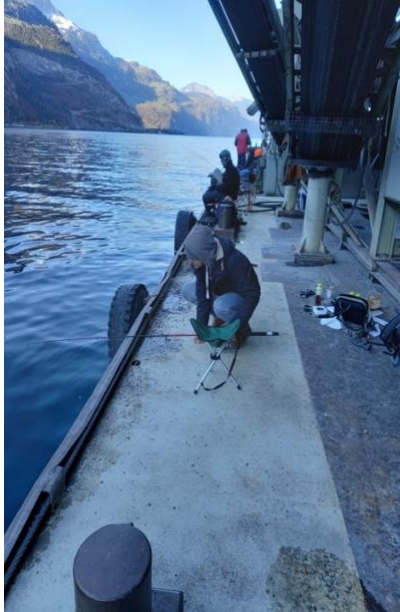
Um halb neun waren dann alle am Treffpunkt. Die einen beim Hafen, die anderen beim Bahnhof. Mein Fehler, habe leider nicht an den Bahnhof gedacht. Aber Urs löste das Problem und ging kurzerhand die verlorenen Fischer einsammeln.

Nach der Begrüssung und einem kurzen Briefing über den Tagesablauf übergab ich das Wort an Ruedi Hauser. Er organisiert zusammen mit einigen Vereinskammeraden das Trüschenfischen auf dem Bagger Schiff. Ruedi erinnerte sich an die ersten Fischen auf dem Bagger. Albert Demut war der ursprüngliche Initiant dafür, dass auswärtige Fischer auf dem berühmten Urner-Bagger nach Trüschchen „jagen“ durften.

Ruedi erklärte das Verhalten auf dem Bagger, wo nicht gefischt werden darf (bei der Tafel mit seinem Namen) und wünschte allen Petri Heil.

Wir wurden mit dem Ledischiff zum Bagger gefahren. Voller Vorfreude bezogen alle ihren Fischerplatz und machte sich ans Auspacken der Gerätschaften. Das fängigste ist immer noch der altbewährte Pilker mit Dreiecksel und einem Seitenarm mit einem Einerhaken. Fette Tauwürmer dürfen natürlich nicht fehlen.





Kurz darauf spulte sich der Silch mit dem Ködern in die Tiefen des Urnersees. 70 bis 80 Meter müssen es sein, gut dass man vorbereitet ist und die Schnur nicht ausgeht. Auf die ersten Trüschchen mussten wir nicht lange warten. Von rechts und von links hört man den Jubel über die gefangenen Fische.

Zum Mittag hin hat uns die Crew mit heisser Bouillon verwöhnt. Eine willkommene Aufwärmung, wenn man einen Schattenplatz hatte; was sich dann am Nachmittag änderte.



Am Nachmittag waren die Trüschchen etwas beissfäuler, nur noch vereinzelt ging eine an den Haken. Gefangen wurde aber immer noch.

Pünktlich um vier Uhr wurden wir wieder abgeholt. Leider, denn jetzt wäre sicher Beisszeit. Auf dem Schiff erstellte ich dann die Fischstatistik. Mit 12 im Rucksack freute sich Oli, der Trüschchenflüsterer vom Glattal-Verein. Gratulation. Zusammen mit den anderen Fischern konnte das ganze Team 88 Fische überlisten. Eine tolle Leistung.

Allen ganz herzlichen Dank fürs Mitmachen und en Guete beim Trüschenschmaus

Rebecca